

Das kleine Einmaleins der Zugänglichkeit für Menschen mit eingeschränktem Gehör

Der Besuch von kulturellen Veranstaltungen sollte für alle Menschen selbstverständlich sein. Für Menschen mit einer Hörbehinderung ist er häufig eine grosse Herausforderung. Damit dies nicht so bleibt, hier ein paar Tipps für Veranstalter*innen, wie Menschen mit einer Hörbehinderung der Zugang erleichtert oder gar erst ermöglicht werden kann.

Auf Website und Printunterlagen

- Infos wenn möglich in Gebärdensprachvideos zur Verfügung stellen.
- Teaser-Videos mit Untertitelung anbieten.
- Ticketreservierung auch online möglich machen.
- Infos zu Begleitpersonen einheitlich und transparent kommunizieren.
- Infos zu technischer Unterstützung wie Induktionsschleife kommunizieren.
- Zugangshilfen wie Über-/Untertitelung oder Gebärdenspracheübersetzung kommunizieren.
- Informieren, ob im Stück gesprochene Texte oder keine gesprochenen Texte verwendet werden.
- Informieren, ob beispielsweise Musik stark und spürbar ist.
- Keine falschen Erwartungen wecken und transparent bleiben. Beispiel: Stück hat improvisierte Passagen, die nicht untertitelt werden – dies unbedingt vorab kommunizieren.

Vor und in dem Gebäude

Durchgehend eine eindeutige Signaletik verwenden. Nachfragen nach Eingang, Eintrittspreisen oder Getränkekarte stellt für Menschen mit eingeschränktem Gehör oft eine Barriere dar.

Das Personal

Kassen-, Garderoben- und Barpersonal zu schulen, ist ein wichtiger erster Schritt. Blickkontakt, um Lippenlesen zu ermöglichen, Geduld, Freundlichkeit und (im Zweifelsfall) Block und Stift für die schriftliche Verständigung erleichtern die Kommunikation mit Menschen mit eingeschränktem Gehör.

An der Kasse

- Informationen zu Eintrittspreisen, Ermässigungen, Zahlungsmethoden etc. schriftlich bereitstellen.

Im Foyer und an der Bar

- Licht nicht zu stark dimmen, um Lippenlesen zu ermöglichen.
- Getränkekarte inklusive Preisen gut lesbar platzieren. Es erleichtert die Verständigung, wenn auf Dinge gezeigt werden kann.

Im Zuschauerraum

- Geeignete Sitzplätze reservieren für Menschen, die auf Gebärdensprachdolmetscher*innen angewiesen sind.
- «Early Boarding» anbieten, um Menschen mit eingeschränktem Gehör Zeit zu geben, die für sie stimmigsten Plätze auszusuchen und sich einzurichten.
- Induktionsschleife legen oder portable Induktion bereitstellen (z. B. System Sennheiser Mobile Connect).
- Bei verlegter Induktion eine entsprechende Sitzreihe für Menschen mit Hörgeräten reservieren.
- Verstärkung von Klängen durch Subwoofer in Nähe des (hörbehinderten) Publikums
- Über-/Untertitelung anbieten. (Einfache Lösung: Projektor und Projektionsfläche / Multifunktionale Lösung: System mit LED-Flächen)
- Über-/Untertitel gut lesbar auf der Bühne (oberhalb, unterhalb) präsentieren, nicht neben der Bühne.
- Über-/Untertitel zuweisen, z. B. bei mehreren sprechenden Personen auf der Bühne mit Farben arbeiten.
- Relevante Klänge/Geräusche in Über-/Untertiteln beschreiben.
- Improvisierte Passagen in Über-/Untertiteln als «improvisiert» kennzeichnen.

Warum Über-/Untertitelung anbieten?

Wer Über-/Untertitel anbietet, erhöht seine Reichweite: Unter Berücksichtigung der Menschen mit einer Altersschwerhörigkeit leben in der Schweiz rund eine Million Menschen mit einer Hörbehinderung. Und: Die Schweiz ist multilingual, was Über-/Untertitelungen sinnvoll macht.

Warum Gebärdenspracheübersetzung anbieten?

Wer Gebärdensprache anbietet, öffnet seine Räume für Menschen ohne Gehör und erzeugt mehr Reichweite für sein Programm.

Kriterien für Gebärdensprache und/oder Über-/Untertitelung

| Gebärdensprache | Über-/Untertitelung |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Das Stück ist nicht zu textlastig.• Es sprechen nur wenige Personen im Stück. | <ul style="list-style-type: none">• Das Stück ist eher textlastig.• eine oder mehrere Fremdsprachen• eher schwer verständliche Textpassagen (Flüstern, Murmeln etc.) |

Es lohnt sich:

- visuelle Medien, insbesondere Social Media, für die Werbung zu nutzen.
- Vorstellungen von zugänglichen Stücken im [Procap Zugangsmonitor](#) einzugeben.
- Vereinigungen von Menschen mit eingeschränktem Gehör direkt zu informieren ([Schweizer Gehörlosenbund](#), [Sonos](#), regionale Fachgruppen).

Alle auf der Website und in Printunterlagen transparent und klar angegebenen Informationen zur Zugänglichkeit entspannen die Situation vor Ort. Ein freundliches, informiertes Personal schafft eine Willkommensatmosphäre und löst Notfälle.

Weitere Tipps bietet der Wegweiser «[Ein hindernisfreier Kulturbesuch](#)» von Kultur inklusiv.